

# Kleine Mitteilungen

## „Ammenverhalten“ durch Blaumeisen an einer Kohlmeisenbrut

Eine unserer Nisthöhlen wurde 1989 von einem Blaumeisenpärchen in Besitz genommen. Sechs Eier wurden ausgebrütet. Etwa eine Woche nach Ausschlüpfen der Jungen fiel uns auf, daß dieser Nistkasten nicht mehr befliegen wurde. Wir mußten feststellen, daß alle sechs Blaumeisenjungen tot im Nest lagen. Die Ursache dafür konnte nicht geklärt werden.

Noch am selben Tag fiel uns eine Blaumeise auf, die sich mit Futter im Schnabel in der Nähe des Nistkastens herumtrieb. Bald merkten wir jedoch, daß sie sich gar nicht um „ihren“ Nistkasten kümmerte, sondern um einen anderen, der um die Hausecke herum ca. vier Meter entfernt hing und fast zeitgleich von einem Kohlmeisenpaar zur Aufzucht einer Brut benutzt wurde. Wir konnten nun beobachten, wie die Blaumeise anfangs zögernd – so schien es uns – und zurückhaltend wartete, bis die Kohlmeisen für einen Moment weit genug entfernt waren, um dann deren Nistkasten anzufliegen, hineinzuschlüpfen und offensichtlich die Jungen zu füttern.

Im Laufe der nächsten Tage verringerte sich auffällig die Distanz zwischen der Blaumeise (unklar blieb, ob es sich um einen Einzelvogel handelte) und den Kohlmeisen, so daß wir einige Male sehen konnten, wie beide Vogelarten in relativ schnellem Wechsel fütterten. Offensichtlich war eine wechselseitige Gewöhnung zwischen Kohlmeisenpaar und Blaumeisen-Amme eingetreten.

Die Kohlmeisenjungen flogen dann aus. Ob sie weiter außer von ihren Eltern von der(n) Blaumeise(n) begleitet wurden, konnten wir nicht beobachten.

### **Anschrift der Verfasser:**

Wolfgang u. Kristina Renninger, Auf dem Gericht 2, 3558 Frankenberg.

## **Mehlschwalbe wächst in Rauchschalbennest auf**

An meinem Nachbarhaus in Mehlen-Lieschensruh brüteten Mehlschwalben. In einer feuchten und schwülwarmen Nacht stürzte das relativ klein gebaute Nest herab. Ein Jungvogel konnte gerettet werden, aber was damit tun? Da verfiel ich auf die Idee, die kleine Mehlschwalbe in das Rauchschalbennest in meiner Garage zu setzen, in dem zu diesem Zeitpunkt, es war der 9. August 1989, fünf Junge heranwachsen.

Und siehe da, das im Vergleich zu diesen etwas kräftigere Mehlschwälbchen drängte sich nach vorn und wurde von seinen Adoptiveltern sofort angenommen (Belegfotos liegen vor).

Vier der fünf Rauchschnalben-Geschwister flogen am 15. August aus. Am 17. und 18. August saß die junge Mehlschnalbe allein im Nest. Sie hatte Stimmkontakt mit Mehlschnalben, die sich in der Nähe der Garage aufhielten, wurde aber von den alten Rauchschnalben weiter gefüttert. Diese flogen so auffällig um das Nest herum, als wollten sie die adoptierte Mehlschnalbe herauslocken. Einen solchen „Lockflug“ beschreibt auch MENZEL (1984) im Anschluß an LIND bei der Mehlschnalbe. Die junge Mehlschnalbe flog dann am 19. August aus. Während die Rauchschnalbenfamilie noch weiterhin das Nest in der Garage zum Übernachten aufsuchte, kehrte die Mehlschnalbe nicht mehr dorthin zurück. Offenbar hatte sie sich Artgenossen angeschlossen.

### **Literatur:**

MENZEL, H. (1984): Die Mehlschnalbe. Wittenberg Lutherstadt.

### **Anschrift des Verfassers:**

Kurt Peter, Auf dem Nebeler 15, 3593 Edertal-Mehlen.

## **Außenbruten von Rauchschnalben als Folge von Ortstreue**

Ortstreue ist bei der Rauchschnalbe vielfach durch Beringung nachgewiesen. Bekannt ist auch, daß diese Schnalbe anstatt in Räumen (meist Viehställen) gelegentlich auch außen an Häusern brütet. Ein interessanter Zusammenhang zwischen beiden Sachverhalten ergab sich am Waldhotel Fischhaus in Arolsen-Helsen. Bis zum Sommer 1976 brüdeten drei Rauchschnalbenpärchen in einem Nebengebäude. Nachdem dieses zu einer Wohnung ausgebaut worden war, wählten die Rauchschnalben (nach wie vor drei Paare) bis hin zur vergangenen Brutsaison alljährlich die Außenseite dieses Gebäudes als Nistplatz; ein Nest befand sich unter dem Dachvorsprung, ähnlich wie bei den Mehlschnalben, das zweite auf einem vorstehenden Balken unter dem Dachvorstand, und das dritte war auf eine Neonröhre aufgesetzt.

### **Anschrift des Verfassers:**

Karl Staiber, Mannelstraße 7, 3548 Arolsen.

## Kraniche suchen Nahrung unter Kuhfladen

Am 23. März 1989 beobachtete ich um 11 Uhr einen einzelnen Kranich auf einer Wiese an der Wande zwischen Volkmarsen und Herbsen, wo er nach Nahrung suchte. Am Nachmittag gegen 16 Uhr hielt er sich noch am gleichen Ort auf. Er drehte etwas mit dem Schnabel herum und zerschlug es dann. Als er eine halbe Stunde später abgestrichen war, stellte ich fest, daß der Kranich systematisch vorjährige Kuhfladen abgesucht hatte. Vermutlich nahm er dort Käferlarven auf.

### Anschrift des Verfassers:

Karl Staiber, Mannelstraße 7, 3548 Arolsen.



Hausrotschwanz

Foto: Manfred Delpho

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Renninger Wolfgang, Renninger Kristina

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 65-67](#)